Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 21 (1965)
Heft: 3

Rubrik: Liebe Leser

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. Zwar hat sich das allgemeine Niederländische, so wie es heute als offizielle Sprache gilt, erst im 17. Jahrhundert gebildet, aber schon im 12. bis 13. Jahrhundert gibt es eine mittelniederländische Literatur, genau so entwickelt wie die mittelhochdeutsche und ganz unabhängig von ihr. Damals gehörten die Niederlande noch zum deutschen Reich, aber ihre kulturelle und sprachliche Entwicklung nahm eine eigene, selbständige Richtung. Ich bringe nur ein Zitat aus A. Bach, *Geschichte der deutschen Sprache* (Heidelberg, 1961) S. 165, zur Unterstützung meiner Aussage: „Mit dem Tiergedicht ‚Van den Vos Reinaerde', das in einer verhältnismäßig einheitlichen mittelniederländischen Schriftsprache geschrieben ist, tritt Flandern um 1270 in die Weltliteratur ein." Dieses Werk wurde später ins „Plattdeutsche" (Mittelniederdeutsche) übertragen und ist so in die deutsche Literatur übergegangen.

Ich hoffe, mit diesen kurzen Bemerkungen gezeigt zu haben, daß ebensowenig wie Friesisch „nur" ein englischer Dialekt ist, obwohl beide viel Ähnlichkeit zeigen, oder Rätoromanisch ein italienischer oder französischer Dialekt, ebensowenig das Niederländische „nur" ein plattdeutscher Dialekt ist. Seit dem frühen Mittelalter haben wir in ihm eine selbständige Sprache mit einer eigenen, sehr reichen Literatur. Obwohl sie jetzt von Deutschen und Engländern nicht mehr verstanden und gelernt wird wie im 17. Jahrhundert, ist sie trotzdem noch wichtig genug, um an verschiedenen ausländischen Universitäten, in Europa sowohl wie in Amerika, unterrichtet zu werden.

Dr. Judy Mendels, Prof. am Canisius College, Buffalo NY.

Lieber Leser!

Wer lehrt unsere italienischen Arbeiter Deutsch?

Der Deutschschweizerische Sprachverein hat an seiner Jahresversammlung Ende März in St. Gallen eine *Entschließung* zur Frage der *Assimilation der Fremdarbeiter* gefaßt und darauf hingewiesen, der erste Schritt müsse sein, daß die Fremden unsere Landessprache lernen, also in der deutschen Schweiz Deutsch. Das sollte ihnen von unserer Seite so viel als möglich erleichtert werden. (Siehe Heft 2, Seite 55.)

Die Entschließung ist in vielen Zeitungen abgedruckt worden, oft mit zustimmenden Bemerkungen. Der Verband der Freien italienischen Kolonien in der Schweiz (*Colonie Libere in Svizzera*) schreibt in der Aprilnummer seiner Monatszeitung *„Emigrazione Italiana"*: „Die mangelhafte Kenntnis der Ortssprache schafft in der Tat nicht geringe Hindernisse, die sich einer Verbesse-

rung der Beziehungen zwischen Ausgewanderten und Ortsbevölkerung entgegenstellen." Und zu unserer Forderung von Sprachunterricht für die erwachsenen Ausländer: „Zu diesem Zwecke sind selbstverständlich Sprachkurse nötig, die allen offenstehen und wenn möglich nicht zuviel kosten."
Die Colonie Libere sind von sich aus darangegangen, solche Deutsch- (und Französisch-)Kurse ins Leben zu rufen (daneben auch berufskundliche und kulturelle Kurse). Insgesamt nahmen daran im Schuljahr 1963/64 2156 Personen teil; im laufenden Jahr dürften es noch mehr sein. Diese erfreuliche Tätigkeit könnte und sollte noch ausgedehnt werden; aber es fehlt — nicht so sehr an Geld, nicht an der Organisation, nicht an Schulräumen, nicht an erwartungsvollen Schülern, aber an *Lehrern* und *Lehrerinnen,* die willens und fähig wären, sich dieser Aufgabe zu widmen. Besonders dringend werden Deutschlehrer in Zürich und Bremgarten (AG) gesucht; doch auch andere der rund hundert Kolonien brauchen weitere Lehrkräfte für Deutsch. Diese Lehrer sollten selbstverständlich vor allem *wir*, die Einheimischen, stellen. Lockt es Sie nicht, sich dieser wichtigen Aufgabe anzunehmen? Voraussetzung ist, daß Sie Italienisch können und die Art der oft sehr einfachen Leute aus dem Süden ein wenig verstehen sowie daß Sie ein gewisses Lehrgeschick haben (welches sich nicht nur bei Leuten vom Fach findet!). Wenn genügend Anmeldungen eingehen und es gewünscht wird, könnten wir vielleicht einen Einführungskurs durchführen. Melden Sie sich bitte — zunächst unverbindlich — bei der Geschäftsstelle des Deutschschweiz. Sprachvereins, Bauherrenstr. 54, 8049 Zürich, Telefon (051) 56 82 46.

Wir suchen alte Jahrgänge des „Sprachspiegels"

Immer wieder werden vollständige Reihen oder mehrere alte Jahrgänge unserer Zeitschrift nachbestellt, nicht selten auch aus dem Ausland. Unsere Bestände weisen aber bereits viele Lücken auf. Deshalb bitten wir Sie, uns Nummern der *Jahrgänge 1945 bis 1959,* welche Sie nicht mehr brauchen, zurückzugeben. Für die vollständige, guterhaltene Reihe der genannten Jahrgänge kann unter Umständen eine Entschädigung bezahlt werden.
Sendungen und Anfragen richten Sie bitte an *Herrn Werner Frick, Alpenstr. 7, 6000 Luzern.*

Aus dem Verein

Dank und Glückwunsch

Am 27. Juni 1965 durfte unser Ehrenmitglied Herr *Kaspar Oswald* (Küsnacht-Zürich) in geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit seinen *neunzigsten* Geburtstag feiern. Herr Oswald ist einer der Gründer unseres Vereins, der einzige, der noch lebt. Den Aufruf zur Gründung hat er, damals 29jährig, allein unterzeichnet. Dazu brauchte es Mut. Denn es war vorauszusehen, daß ein deutschschweizerischer Sprachverein sofort beargwöhnt und befeindet würde, daß man ihm zum vornherein „Pangermanismus" unterschieben würde, obwohl er, im Gegensatz zu den hochangesehenen Organisationen der „Alliance française pour l'extension de la langue française" und der „Società Dante Alighieri", nie von „Ausbreitung" gesprochen, nie fremde Mittel beansprucht und nie staatliche Förderung erfahren hat. Die Gründer des Deutschschweizer